

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1908)

Heft: 75

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ziehungen der Eidgen. Kunstkommision zu der Vereinigung abhängen. Die Kunstkommision ist es, welche diese Angelegenheit zu besprechen berufen sein wird, und nicht die interessierten Gesellschaften. Sie wird darüber zu entscheiden haben, inwieweit die Verwaltung der neuen Kombination Rechnung zu tragen hat, welche Subvention sie derselben gewähren will, und wie sie dieselbe zu verteilen gedenkt usw. Alles dies wird eine Umformung der bestehenden Geschäftsordnung der Eidgen. Kunstkommision herbeiführen und wir können uns dort selbstredend nicht zu einem Übereinkommen hergeben, wenn die Vertreter unserer Gesellschaft, welche offiziell als solche von unserer Generalversammlung bezeichnet wurden, nicht zugelassen sind, um an massgebender Stelle, d. h. in der Kunstkommision selbst, deren Standpunkt zu verteidigen.

Allerdings befinden sich noch Mitglieder unserer Gesellschaft in der Kunstkommision und wir zweifeln nicht an deren guten Willen, die Interessen der Gesellschaft dort zu verteidigen; aber dieselben haben nicht den dauernden Kontakt mit den Sektionen der verschiedenen Kantone, wie die Mitglieder des Zentralkomitees, und ignorieren infolge dessen in den meisten Fällen die Wünsche der grossen Mehrheit; auch wollen wir es nicht noch einmal riskieren, uns in derselben Lage wie gegenwärtig bezüglich des neu eingeführten, für uns völlig unannehbaren Reglements der Kunstkommision zu befinden. Einer solchen Kalamität würden wir uns aber aussetzen, wenn wir an der Ausarbeitung des Projektes mitwirken, dessen endgültige Form von der Bundeskommision abhängt. Die Pflicht des Zentralkomitees ist es, die Ereignisse vorzusehen. Was sich in diesem Falle ereignen wird, liegt auf der Hand. Die Kunstkommision wird sich, sobald ein Einvernehmen beschlossen ist, an die Ausarbeitung der Statuten machen; hierbei wird sie die günstige Gelegenheit wahrnehmen, ein für alle Mal diese Angelegenheit zu regeln und wird sich selbstverständlich nicht an unsrer für sie belanglosen Bedenken und Finessen aufhalten, und wir müssten dann die Lösung, so wie sie uns dargebracht wird, über uns ergehen lassen. Unsren verspäteten Klagen würde man wie stets entgegenhalten, wir seien Störenfriede und wüssten nicht, was wir wollten.

Wir haben nun aber in allen diesen Fragen ganz bestimmte Ideen und Prinzipien, und wenn wir einerseits eine Verständigung der ausübenden Künstler und der Kunstreunde auch weiter anstreben, wenn wir ferner dem Kunstverein und im besondern Herrn Abt die besten Absichten zuerkennen, so dürfen wir anderseits das Ziel, welches wir verfolgen, nicht aus den Augen verlieren.

Herzliche Beziehungen zwischen den verschiedenen Gesellschaften der Kunstreunde und der Künstler können nur dann wirklich existieren, wenn hierbei die Interessen der ausübenden Künstler, deren freie künstlerische Fassungskraft und ihre völlige Unabhängigkeit als gesichert der

Verwaltung und den Kunstreunden gegenüber erscheinen. Diesen Standpunkt zu verteidigen, ist unsere Sache, ebenso wie zu verhindern, dass offizielle Verordnungen uns hemmen und zügeln.

Dies sind die Gründe, welche uns der Verwaltung gegenüber den Verpflichtungen entheben, welche unsere Rolle in dieser Angelegenheit bedingte. Die Versammlung der Delegierten in Bern schloss sich, auf die Auseinandersetzung ihres Präsidenten hin, seiner Auffassung an. Eine andere wäre zudem ausgeschlossen, und niemand möchte die Verantwortlichkeit übernehmen, unsere Gesellschaft einer so durchgreifenden Umgestaltung mit so unzureichenden Garantien entgegenzuführen.

Im übrigen bleibt das Feld frei zu weiteren Besprechungen, und nichts verhindert uns (da es sich ja nicht um einen definitiven Bruch handelt), im Hinblick auf den günstigen Augenblick, einen passenden Vorwurf auszuarbeiten, vorausgesetzt; dass wir zu einer Einigung gelangen.

Wie gesagt, es liegt uns ferne, dem Kunstverein die Verantwortung der jetzigen Sachlage zuzuschreiben, und wir wissen auch nicht, was Herrn Abt zu einer derartigen Voraussetzung führte.

Einzig die Entscheidung des Chefs des Departements des Innern bezüglich der Ernennung in die Eidg. Kunstkommision hat den Wechsel in unserer Haltung bestimmt. Durch den Ausschluss unserer Kandidaten in der Kunstkommision ist deren Mitarbeiterschaft an dem in Frage stehenden Projekt brach gelegt, während die Berufung der Repräsentanten der Secession, welche in der Kommission an den Besprechungen dieser Angelegenheit offiziell teilnehmen, uns eine Inferiorität zuweist, welche wir nicht annehmen können.

Ohne Gegenklagen zu erheben, ziehen wir uns einfach vorderhand zurück und warten bessere Zeiten ab.

Welches im übrigen die Gründe sein mögen, weshalb die Regierung den nützlichen Elementen, welche unsere Gesellschaft bietet, ausweicht, so werden wir uns hierdurch keinesfalls von unserer Bahn ablenken lassen. Im Gegenteil, wir behalten uns das Recht vor, die Bedingungen gutzuheissen oder nicht, unter welchen wir zu verhandeln haben, und den Augenblick frei zu wählen, wann unser Interesse dies verlangt. Wir wollen sogar hoffen, dass der Kunstverein, diese gewiss vermögende und einflussreiche Gesellschaft, ungeachtet unserer jetzigen Missverständnisse, in jenem Augenblicke endlich gemeinsame Sache mit uns machen wird im Dienste der Kunst und eines höhern Ziels.

Wettbewerbe.

ATHEN. — Internationaler Wettbewerb für die Errichtung einer Statue für Konstantin Paläologus in Athen. Wettbewerb in zwei Abteilungen: 1. Grad vom 18. bis 28. Juni; 2. Grad vom 23. bis 28. Oktober 1908. Einsendung der

Entwürfe an die « Akademie de France » in Rom: 1. Grad vor dem 15. Juni; 2. Grad vor dem 20. Oktober 1908.

GENF. Internationaler Wettbewerb für die Errichtung eines Monumentes der Reformation.

Kleine Mitteilungen.

Ein Corregio für 50 Rappen. Man berichtet aus Rom, dass der Minister des öffentlichen Unterrichts soeben einen herrlichen Corregio für 17,000 Fr. gekauft hat, den er bei einem Lumpenhändler in Triest entdeckte. Dieser hatte einem Unbekannten fünfzig Rappen für das Bild bezahlt. Das Werk wird im Museum von Venedig untergebracht werden.

Man spricht in Paris davon, eine retrospektive Ausstellung aller seit einem Jahrhundert vom Salon verweigerten Bilder zu organisieren. Viele Werke jetzt unbestritten Meister werden zur Ausstellung gelangen.

Das Komitée des Herbstsalons in Paris organisiert für 1908 Musik- und Litteratur-Sitzungen, deren Programm hauptsächlich aus noch nicht aufgeführten Werken besteht.

PARIS. — Ausstellung der Unabhängigen. Die Menge der eingesandten Werke erforderte eine Neuerung in den Ausstellungssälen. Die Zwischenwände sind vermehrt worden, um die nötige Wandfläche für die 6,700 eingeschriebenen Werke zu liefern.

Verzeichnis der eröffneten Ausstellungen.

ANTWERPEN. — Triennal Ausstellung, organisiert von der königlichen Gesellschaft für die Förderung der schönen Künste.

FLORENZ. — Gesellschaft der Schönen Künste, via della Colonna, vom 15. März bis 7. Juni.

LONDON. — Französ.-Englische Ausstellung. Französ. Sektion Mai bis November.

PARIS. — Palais de Bagatelle. Société nationale des Beaux-Arts, Retrospektif-Ausstellung; Porträts aus der Zeit Louis Philipp und der zweiten Republik. Frauenporträts des zweiten Empires und der dritten Republik, eröffnet den 15. Mai

PARIS. — Palais de Glace. Salon der Humoristen; Vernissage 9. Mai.

PARIS. — Grand Palais des Champs-Elysées, Société nationale des Beaux-Arts, 15. April bis 30. Juni.

PARIS. — Salon 1908. Grand Palais des Champs-Elysées. Ausstellung der Société des Artistes Français, 1. Mai bis 30. Juni.

PARIS. — Ausstellungen von Radierungen Rembrandt's Nationalbibliothek. Mai.

Memento der angekündigten Ausstellungen.

PARIS. — Grand Palais des Champs-Elysées, 3. Salon für Möbel vom Juli bis Oktober. Sektion der Schönen Künste.

PARIS. — Museum der Dekorativen Künste. Palais du Louvre. Theaterausstellung vom 1. April bis 1. Oktober.

PARIS. — Retrospektif-Ausstellung der Zurückgewiesenen. Petit Palais.

MAILAND. — Königliche Akademie. Nationalausstellung der Schönen Künste. 17. September bis 1. November.

MÜLHAUSEN. — Kunstverein. 10. Ausstellung der Schönen Künste. vom 23. April bis 8. Juni.

WIEN. — Internationale Baukunstausstellung.

